

Guter Rath

wie der

Noth bei den Arbeitern

vorzubeugen sei.

Ein freundlicher Brief an die Arbeiter.

Meine lieben Brüder!

Ich will mit euch ganz einfach und ungekünstelt sprechen, damit Ihr Alle mich recht gut verstehen sollt.

Ihr habt am 15. und 26. Mai bewiesen, daß Ihr mit Eurem schlichten gesunden Menschenverstande auch erkennet was recht und unrecht ist, wer es mit dem Volke gut oder schlecht meint, wer des Volkes Freunde und wer seine Feinde sind; ihr habt ferner bewiesen, daß ihr recht brave, ehrliche redliche und gutherzige Leute seid, daß Euch fremdes Eigenthum heilig ist, daß ihr überhaupt jede Ungerechtigkeit und jede Gewaltthat hasset, und daß auch ihr Freunde der Ruhe, Ordnung und Sicherheit seid.

Darum meine lieben Brüder, ist auch Jeder jetzt so freundlich und brüderlich mit Euch, darum werdet Ihr auch jetzt geliebt und geschätzt; denn jetzt ist es nicht mehr wie früher, daß nur die reichen und großen Herrn in Ehren stehen, nein, jetzt sieht man nicht mehr auf Geld und hohe Geburt, sondern nur auf den schönen Charakter und die guten Handlungen eines Menschen. Wer jetzt ehrlich und redlich, fleißig und arbeitsam, rechtschaffen und ehrenhaft ist, und nichts Unrechtes und Ungesetzliches thut, wer also ein gutes Herz, ein reines Gewissen hat, und einen sittlichen moralischen Lebenswandel führt, der steht in Ehren, und wird auch allgemein geliebt.

Daher meine lieben Brüder, da nun die Ruhe und Ordnung (auch durch Euren muthigen Beistand) wieder hergestellt ist, und Eurer Hilfe nicht mehr bedürfen, kehret wieder zu Euren Arbeiten zurück, und seid wieder recht fleißig und arbeitsam, und bleibet immer so rechtschaffen und ehrenhaft, wie ihr es in diesen Tagen waret; ehret stets die Geseze, achtet und ehret Eure Vorgesetzten, seid nicht ungeduldig, unzufrieden, mürrisch und aufrührerisch, wenn es Euch kurze Zeit an Arbeit fehlen sollte, brauchet keine Gewalt, sondern bringet Eure Bitten und Klagen ruhig vor, und man wird Euch gewiß, so viel als möglich helfen, denn wir werden immer Eure Freunde und Brüder bleiben.

Damit Ihr aber zur Zeit, wenn es auch an Arbeit fehlet, nicht so ganz hilflos da stehet, und keine Noth leiden sollet, will ich Euch einen Rath geben.

Dieser ist, daß Ihr bei Euch eine allgemeine Arbeiter-Sparkasse einrichten sollet.

Ein Jeder von Euch gibt nämlich täglich oder wöchentlich ein paar Kreuzer oder Groschen, so viel ihr Euch absparen könnet, in diese Sparkasse. In kurzer Zeit, wenn Jeder von Euch täglich nur einen Kreuzer oder einen Groschen gibt, bringet Ihr schon eine hübsche Summe zusammen, um wie viel mehr, wenn Ihr das immerfort thun wollt. Großherzige Reiche werden auch manchmal in Eure Sparkasse etwas geben, und so wird sie sich immer mehr und mehr füllen. Wenn nun Mancher von Euch, ohne seine eigene Schuld, keine Arbeit hat, so wird ihm, wenn er ebenfalls früher in die Kasse seinen Spargroschen gelegt hat, (denn nur ein solcher hat Anspruch darauf) aus dieser Kasse einstweilen das Nöthigste gegeben, damit er nicht hungere und Noth leide.

Seht Ihr, auf eine solche Weise sorget ihr selbst für Eure Zukunft, und Ihr werdet nie große Noth leiden.

Ihr dürft aber nicht glauben, daß Ihr das Geld in eine Sparrbüchse werfen, und diese dann nur so mit dem Gelde aufbewahren sollt, nein so habe ich es nicht gemeint, sondern Ihr müßt es auf folgende Art machen: Ihr wählet nämlich einen Mann, zu dem Ihr alle ein großes Zutrauen habet zum Kassier (Gelbeinnehmer) und Revisor (Rechnungsführer), diesem bringet ihr alle Wochen oder alle Tage Euer erspartes Geld, welches er dann bei sich aufbewahret, oder damit speculirt, daß es Euch Interessen, Zinsen abwirft.

Alle Monate wird er Rechnung ablegen, und schriftlich nachweisen, was er eingenommen und ausgegeben, hat, und was noch Geld da ist; denn er schreibt jedesmal was er einnimmt und ausgibt sogleich in ein Buch ein. Ihr könnet Euch also zu jeder Zeit überzeugen, was mit dem Gelde geschieht, und daß es nur zu Eurem Nutzen und zu Eurem Besten verwendet wird.

Ich glaube nun, daß ihr die Sache richtig aufgefaßt haben werdet, und hoffe auch, daß Ihr alles, was ich Euch in diesem Briefe gesagt habe, befolgen werdet.

Johann Bing,

Garde der akademischen Legion.

